

6/2004

GeoAgenda



Impressum / Impression

Herausgeber / Editeur

- Hartmut Leser (verantwortlich/responsible)
- Verband Geographie Schweiz (ASG)
Association Suisse de Géographie (ASG)
Associazione Svizzera di Geografia (ASG)
- Schweizerische Gesellschaft für Angewandte Geographie (SGAG) / *Société Suisse de Géographie Appliquée (SSGA)*
- Verein Schweizerischer Geographielehrer (VSGG) / *Association Suisse des Professeurs de Géographie (ASPG)*

Redaktion / Rédaction: Philipp Bachmann
ASG-Redaktionskommission / Comité de Rédaction de l'ASG: Ph. Bachmann, H. Leser, H. Veit

Übersetzung / Traduction: Céline Dey

Abonnement:
 Fr. 25.- für 5 Hefte / *pour 5 revues*
 Fr. 20.- für Studierende / *pour étudiants*

Bestellung / Commande:
 --> Redaktion GeoAgenda

PC / CCP: 30-17072-3 ASG Bern

Inserate, Beilagen / Annonces, Annexes:
 Preisliste bei der Redaktion erhältlich /
Liste des prix disponibles à la rédaction

Auflage / Tirage: 950

Druckerei / Imprimerie: Wittwer Druck Bern
 Die Autoren sind verantwortlich für den Inhalt ihrer Beiträge / *Les auteurs sont responsables pour le contenu de leurs articles.*

Redaktionsschluss / Délai rédactionnel:
 No. 1/2005: 31-01-05; No. 2/2005: 31-03-05

Adresse:
 Redaktion GeoAgenda,
 Geographisches Institut, Universität Bern
 Hallerstrasse 12, CH-3012 Bern
 e-mail: asg@giub.unibe.ch
 Tel. 031/ 631 85 67 (Mo+Fr)
 Internet: www.swissgeography.ch

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung durch
Imprimé avec le soutien financier de

Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften SANW
Académie suisse des sciences naturelles ASSN
Swiss Academy of Sciences SAS

Inhalt / Contenu

Ph. Bachmann	Editorial	3
	Thema / Sujet	
	Projekt REGALP	4
	Mitteilungen/Communications	
ASG	Wechsel an der ASG-Spitze ..	12
	<i>Changement à l'ASG</i>	12
IGU	Report of Glasgow 2004	14
SANW / ASSN	sc-nat, Prix Expo	15
VSGg / ASPG	Jahresbericht	16
	Rapport annuel	18
	Subjektives zum DSGT	20
SGAG/ SSGA	Einladung GV	24
GG Bern	Winterprogramm	25
GEG Basel	Trinkwassergewinnung	26
	Institute / Instituts	
Uni BS	Erich Schwabe (90)	27
ETH / Uni ZH	Fortbildung GIS	28
Uni GE	2 postes de professeur	30
Uni NE	Recherche régionale	32
	Umschau / Tour d'horizon	33
	Agenda / Calendrier	36
Titelseite	Hinweistafel zum Projekt REGALP	
Page de titre	<i>Indicateur pour le projet REGALP</i> <i>Photo et adaptation :</i> <i>Ph. Bachmann</i>	

Jahreswechsel

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Es kommt die Zeit der Abschlüsse, Bilanzen, Rückblicke, Geschäftsessen und des Weihnachtsstress'. Und schon bald beginnt wieder ein neues Jahr. Zeit für einen Neuanfang. Zeit für gute Vorsätze. (Auch wenn sie oft schon nach wenigen Wochen vergessen sind.)

Auch bei der ASG gibt es am Jahreswechsel Änderungen. Der schon vor Langem angekündigte Rücktritt von Präsident Prof. Heinz Veit am 1. Januar 2005 Tatsache. Zu seinem Nachfolger ist mit Prof. Hans-Rudolf Egli (Universität Bern) ein versierter Kenner der schweizerischen Geographie-Szene gewählt worden. Als bisheriger Quästor - das ist der Mensch, der den Geschäftsführer jeweils nach den noch zu stellenden Rechnungen befragt - ist Prof. H.-R. Egli bestens mit den Anliegen der ASG vertraut.

Nun merkt der/die geneigte Leser(in) natürlich, dass mit der Wahl des bisherigen Quästors ein(e) Nachfolger(in) für das Quästorenamt gesucht werden musste. Wer das ist und weitere Interna lesen Sie auf S. 12

Ich wünsche Ihnen eine stimmungsvolle Weihnachtszeit und ein gefreutes neues Jahr

Philipp Bachmann

A la nouvelle année

Encore une année de passée. Vient la période des clôtures, bilans, rétrospectives, dîners d'entreprises et stress de Noël. Et bientôt arrive une nouvelle année, un nouveau début. Occasion de prendre de bonnes résolutions (même si elles sont souvent de nouveau oubliées après à peine quelques semaines).

A l'ASG aussi, le passage à la nouvelle année nous apporte des changements. Le départ annoncé depuis longtemps du professeur Heinz Veit en tant que président sera effectif dès le 1er janvier 2005. Le professeur Hans-Rudolf Egli (Université de Berne), grand connaisseur du milieu de la géographie, a été élu pour prendre sa relève. En tant que questeur sortant - c'est la personne qui réclame au gérant les factures à payer - H.-R. Egli connaît parfaitement les affaires de l'ASG.

Le lecteur attentif aura remarqué que si le questeur a été élu président, il nous faut un nouveau questeur... rendez-vous en page 12 pour apprendre qui a pris ce poste, ainsi que d'autres nouvelles internes.

Je souhaite à tous une agréable période de Noël et une bonne nouvelle année.

Philipp Bachmann

Regionalentwicklung und Kulturlandschaftswandel in den Alpen - Polarisation als politische Herausforderung

Das EU-Projekt **REGALP**, an dem auch das Geographische Institut der Universität Bern beteiligt war, ist im August 2004 abgeschlossen worden. Das REGALP-Team der Uni Bern stellt erste Forschungsergebnisse vor und berichtet über seine Erfahrungen in der internationalen Wissenschaftszusammenarbeit.

In den letzten Jahren wurde Landschaft zu einem Schlüsselthema der europäischen Forschung. Im Oktober 2000 verabschiedete der Europarat die Europäische Landschaftskonvention, die auf „eine grössere Einigkeit unter den Mitgliedsstaaten“ abzielt, damit „eine ausgeglichene und harmonische Beziehung zwischen sozialen Anforderungen, wirtschaftlichen Aktivitäten und der Umwelt“ erreicht werden kann (EUROPARAT 2000).

Ziel des REGALP - Projektes war es, die Zusammenhänge zwischen der raumstrukturellen Entwicklung und der Veränderung der Kulturlandschaft im Alpenraum zu untersuchen, die relevanten Politiken zu evaluieren und daraus Empfehlungen an europäische, nationale und regionale Politiker abzuleiten. Dabei wurde auch die Sichtweise der lokalen Akteure miteinbezogen.

In einer ersten **Projektphase** wurde die Entwicklung sämtlicher 5'700 Alpengemeinden für die Periode 1971-2001 analysiert. In den weiteren Arbeitsphasen beschränkte man sich auf insgesamt 100 Gemeinden, verteilt auf sieben Pilotregionen.

Die Schweizer Pilotregion Visp-Saastal (elf Gemeinden) wurde von einem Projektteam des Geographischen Instituts der Universität Bern unter der Leitung von Prof. Hans-Rudolf Egli bearbeitet.

Die Koordination des Gesamtprojekts lag bei Wolfgang Pfefferkorn, Regional Consulting, GmbH, in Wien.

Das Projekt REGALP „Regionalentwicklung und Kulturlandschaftswandel in den Alpen“ wurde im 5. Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung der Europäischen Union durchgeführt und in der Schweiz seitens des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft unterstützt.

Dauer: Sept. 2001 bis August 2004.

REGALP umfasst sechs thematische Arbeitspakete, die in sieben ausgewählten Regionen der sechs Alpenländer Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich, Deutschland und Slowenien durchgeführt wurden.

Die wichtigsten Ergebnisse des REGALP-Projekts

In den Alpen findet zur Zeit eine deutliche Polarisierung statt. Während in den wirtschaftlich starken und intensiv genutzten Ballungsgebieten der Talböden die

räumlichen Nutzungskonflikte zunehmen, stehen die „Schlafgemeinden“ und peripheren Gebiete vor beträchtlichen Problemen, wie dem Verlust von Arbeitsplätzen und dem Rückgang der Grundversorgung. Tourismusgebiete, die als der zweite Wachstumspol der Alpen bezeichnet werden, müssen sich einem verschärften Wettbewerb stellen. Es ist zu erwarten, dass der Intensivtourismus in Zukunft auf einige Zentren in grosser Meereshöhe beschränkt sein wird, während andere tiefer gelegene Fremdenverkehrsgebiete neue Alternativen auf dem (touristischen) Markt finden müssen. Ebenfalls zur inneralpinen Polarisierung tragen die Alpenrand-Metropolen (Mailand, Turin, Lyon, Zürich, München, Wien usw.) mit ihrer wirtschaftlichen Sogwirkung bei.

Der Kulturlandschaftswandel im Alpenraum ist einerseits durch den hohen Flächenverbrauch für die Siedlungsentwicklung in den Ballungsräumen und andererseits durch die Extensivierung der Flächennutzung in den peripheren Gebieten gekennzeichnet. Hierbei lassen sich prosperierende Städte und Zentren in den Talböden, „Schlafgemeinden“ im Umland der städtischen Zentren, periphere Gebiete mit geringer Erreichbarkeit und intensiv genutzte Tourismusregionen als raumstrukturelle Cluster unterscheiden.

Die Verbesserung der Erreichbarkeit hat die räumliche Entwicklung und den Kulturlandschaftswandel in den Alpen beschleunigt. Dabei haben die alpinen Zentren stärker profitiert als die periphe-

ren Gebiete.

Die wirtschaftliche Prosperität einer Region hängt jedoch nicht ausschließlich von einer hohen Erreichbarkeit sondern auch von anderen Faktoren ab, wie Humankapital, Know-how etc. Eine Verbesserung der Verkehrsverbindungen zwischen Peripherie und Zentrum kann die Abhängigkeit der strukturschwachen Regionen sogar noch erhöhen und die Polarisierung verstärken.

In Anbetracht der globalen und europäischen Entwicklungstrends muss wohl mit einer weiteren Öffnung der Schere zwischen starken und schwachen Gebieten gerechnet werden. Zusätzlich wird der Einfluss der ausseralpiner Grossstädte wachsen.

Für die künftige Entwicklung des Alpenraums wurden zwei unterschiedliche **Zukunftsszenarien** für den Zeithorizont 2020 ausgearbeitet:

Im „**Szenario der weiteren Polarisierung**“ werden sich die aktuellen Trends der Urbanisierung, der Segregation in Ballungsgebiete und periphere Räume, des Rückzugs der Landwirtschaft auf die Gunstlagen und der Konzentration des Tourismus auf wenige hoch entwickelte Gebiete uneingeschränkt fortsetzen. Infolgedessen wird die künftige alpine Kulturlandschaft von vier Hauptmerkmalen geprägt sein:

- intensiv genutzte Talböden mit starken Landnutzungskonflikten,
- ausgedehnte Vororte mit Schlafstadtcharakter aber ohne eigene wirtschaftliche Aktivitäten und Versorgungseinrichtungen,

- neue Wildnisgebiete infolge des Rückzugs der Landwirtschaft,
- inszenierte alpine Landschaften in den Tourismusgebieten.

Im **Szenario „Unterwegs zur Nachhaltigkeit“** werden die Alpen im Jahr 2020 aufgrund politischer Bemühungen und regionaler Aktivitäten eine ausgewogenere Entwicklung erreichen. Dabei wird die Entvölkerung grosser Gebiete verhindert, die wirtschaftliche Konzentration in den Tallagen abgeschwächt und besser organisiert.

Die peripheren Gebiete werden sich durch

lokale Aktivitäten und Ressourcen stabilisieren. Einige abgelegene Regionen können dank sanftem Tourismus, einer multifunktionalen Landwirtschaft und dank Schutzgebieten sogar von ihrer entlegenen Lage profitieren.

In der Diskussion über die regionalen Zukunftsszenarien zeigte sich, dass die Erwartungen (und Befürchtungen) der lokalen VertreterInnen weitgehend mit dem Polarisations-Szenario übereinstimmen. Dabei bestätigten die TeilnehmerInnen der Workshops die Gefahren und Herausforderungen der Zukunft, wie z.B.: Verlust



Foto: REGALP, GIUB, Bern

Saas Fee 2002

der Kulturlandschaftsvielfalt, Verwaltung, Zersiedelung, mangelndes Bewusstsein für das architektonische Erbe, schwache regionale Wirtschaftsentwicklung und Bevölkerungsrückgang.

Die regionalen Akteure setzten sich für politische Massnahmen und Projekte ein, die eine weitere Polarisierung verringern und für die weniger begünstigten Alpenregionen bessere Bedingungen schaffen. Die Projektideen zielten darauf ab, regionale Potenziale besser zu nutzen, das Landschaftsbewusstsein zu stärken, die regionale Identität zu fördern und das

kulturelle Erbe besser zu entwickeln. Die Umsetzung solcher Ideen blieb allerdings in vielen Fällen offen; einige Projekte wurden jedoch weiterentwickelt und von lokalen Akteuren in Programme der Regionalförderung integriert.

Schlussfolgerungen und Politikempfehlungen

Auf der Grundlage der Forschungsergebnisse und der Politikevaluation erarbeitete das Team vorläufige Politikempfehlungen und diskutierte sie mit ExpertInnen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Die Empfehlungen enthalten inhalt-



Saas Fee 2020, nach Szenario 1 (weitere Polarisierung)

liche Vorschläge für verschiedene Sektoren wie z.B. die Agrarpolitik oder die Regionalpolitik. Sie fokussieren auch auf eine bessere regionale Anpassung der Politik-Instrumente, auf eine stärkere Orientierung an Zukunftstrends, und auf eine stärkere horizontale und vertikale Kooperation zwischen der Verwaltung und dem privaten Sektor.

Schließlich empfiehlt das Forschungsteam mehr Bewusstseinsbildung für Landschaftsthemen. Landschaft ist ein Schlüsselement der regionalen Identität und eröffnet deshalb neue Möglichkeiten der Bevölkerungsbeteiligung und neue Wege der Entscheidungsfindung in der Regionalplanung und -forschung.

Erfahrungen des Berner Teams

Das REGALP-Projekt hat neue Erkenntnisse in Bezug auf das Zusammenwirken von Regionalentwicklung und Kulturlandschaftswandel gebracht. Dabei sind insbesondere die Entwicklung von Zukunftsszenarien, der Einbezug der regionalen und lokalen Akteure sowie die Verknüpfung von Top-down und Bottom-up Ansätzen erwähnenswert. Aufgrund der gegebenen Datenlage konnten jedoch vorwiegend qualitative Erkenntnisse gewonnen werden, weniger quantitative.

Die Zusammenarbeit mit den regionalen Vertretern (öffentliche und private Institutionen) sowie mit den Vertretern von Bund und Kanton verlief sehr gut. Die Workshops erwiesen sich als ein nützliches Instrument für die Integration der lokalen Sichtweisen in die Forschungsarbeit. Die örtlichen Akteure schätzten die

Möglichkeiten des innerregionalen Meinungsaustauschs und der Beteiligung an der Projektentwicklung. Die Workshops haben auch gezeigt, dass Landschaft ein Schlüsselement der regionalen Identität ist, denn das Thema Landschaft spricht die Menschen auf direkte und emotionale Weise an, zumal sie es mit dem eigenen Alltagsleben oder auch mit Kindheitserfahrungen verbinden können.

Insgesamt zeigte es sich, dass dieses Projekt von Anfang an schwierig konzipiert war. Dies wurde u.a. deutlich an der Komplexität des Themas, der sehr breiten Fragestellung (sechs Arbeitspakete) sowie der komplexen Beziehungen auf verschiedenen Massstabsebenen (EU, Staat, Region). Infolgedessen konnten die wissenschaftlichen Aspekte nicht immer in der notwendigen Tiefe behandelt werden, obwohl die entwickelte Methodik und die Arbeitsschritte in den einzelnen Arbeitspaketen sehr aufwendig war.

Auch die interdisziplinär besetzten Teams aus sechs Ländern, die unterschiedlichen Kulturen und vier verschiedene Sprachen trugen ihren Teil dazu bei, dass ein enormer Koordinations- und Abstimmungsaufwand geleistet werden musste, um dieses Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Positiv standen demgegenüber vielfältige neue Erfahrungen und ein internationaler Austausch, von dem alle Partner profitierten. Der erfolgreiche Abschluss des Projektes ist insbesondere auch auf das gute technische Projektmanagement seitens Regional Consulting Wien

zurückzuführen, das regelmässige Projekttreffen organisierte und eine sehr gut funktionierende und laufend aktualisierte Internetplattform für den Austausch bereit stellte.

Für zukünftige Projekte mit einer solch umfangreichen Fragestellung - sei es in den Rahmenprogrammen der EU oder auf Schweizer Ebene - wäre es aus den oben genannten Gründen jedoch sinnvoll, ein Vorprojekt durchzuführen, in dem die Zielsetzung der einzelnen Schritte und die Methoden vorab entwickelt werden können.

Schweizer Projektteam REGALP,
Geographisches Institut, Universität
Bern

Prof. Hans-Rudolf Egli, Siedlungsgeographie und Landschaftsgeschichte,
Projektleiter

Jenny Atmanagara, Diplomingenieurin
Landschafts- und Freiraumplanung,
Assistentin und Doktorandin

Gregor Zajc, Diplomgeograph,
Assistent und Doktorand

Anita Wenger, Diplomgeographin,
Mitarbeit bei den regionalen Workshops

Simon Bratschi (bis Februar 2004)
und Stephanie Zemp (seit März 2004)
Studentische Mitarbeiter des GIUB

Diplomanden und Diplomandinnen des
GIUB

Weitere Informationen unter:

www.regalp.at



Nutzungsaufgabe in den Südalpen

Développement régional et paysage : L'exemple des Alpes

Évaluation des politiques européennes et nationales et recommandations pour un développement équilibré

Les Alpes ces 30 dernières années : polarisation entre aires prospères et aires moins favorisées

Des données statistiques de développement socio-économique de 5 700 municipalités alpines ont été analysées. La structure spatiale des Alpes est caractérisée par une mosaïque complexe de différents types de développement, qui peuvent être groupés en quelques types caractéristiques selon leur mode de relation avec les centres urbains. L'interprétation des données de 1971 à 2001 montre qu'il s'est produit une polarisation significative entre les zones prospères et les zones moins favorisées des Alpes. L'évolution du paysage alpin s'est dans le même temps caractérisé par une forte consommation d'espace d'une part, et par une extensification et une marginalisation d'autre part.

o Les zones prospères correspondent aux cités alpines et à leurs banlieues installées dans les vallées (57% de la population, 70% des emplois, 23% de la superficie des Alpes). Il s'y produit de nombreux conflits d'usage des sols. Un second pôle de croissance correspond aux zones avec une forte activité touristique, qui sont souvent situées à une altitude élevée. Dans ces deux types d'espace, la forte consommation d'espace pour les infrastructures et les constructions exerce une forte pres-

sion sur les paysages et sur les écosystèmes montagnards, très vulnérables.

o Les aires les moins favorisées correspondent aux zones d'ortois périurbaines et aux zones périphériques présentant une faible accessibilité. Beaucoup d'entre elles sont confrontées à une perte de performance économique, à un déclin de l'offre de services basiques et à une diminution de leur population. L'activité agricole reste toujours importante dans ces zones périphériques - principalement du fait du manque d'activités économiques alternatives.

Les régions témoins de REGALP

Le Trièves, France

29 communes, 8 000 habitants, zone rurale

Visp / Saastal, Suisse

11 communes, 14 558 hab., zone de tourisme intensif et d'activ. industrielles.

Isarwinkel, Allemagne

6 communes, 19 992 habitants, zone rurale

Wipptal, Autriche

13 communes, 15 444 habitants, zone marquée par un grand trafic de transit

Ennstal/ Tauern, Autriche

28 comm., 27 491 habitants, zone rurale

Vallée Supérieure de Sava, Slovénie

4 communes, 52 654 habitants, zone industrielle et proche du Parc National du Triglav

Carnia, Italie

9 communes, 12 025 habitants, zone rurale en déclin

Les ateliers prospectifs dans les régions pilotes : des idées de projets pour une meilleure utilisation du potentiel régional

Les politiques publiques relevant du champ d'analyse de REGALP ont été évaluées au regard de la problématique de l'interrelation entre développement régional et paysage. Six principales approches ont ainsi été distinguées :

- 1 La planification pour concilier développement régional, environnement et paysage
- 2 L'agriculture pour le développement régional et le paysage
- 3 La forêt pour le développement régional, les paysages et la prévention des risques
- 4 Les projets pour et avec le paysage, et avec les ressources naturelles et culturelles
- 5 Les infrastructures pour renforcer le développement régional
- 6 La protection de la nature et du paysage

Principales conclusions et recommandations pour les politiques

- o Un développement durable des Alpes demande un meilleur équilibre entre du développement économique et la prise en compte d'enjeux paysagers.
- o Un effort doit être fait pour diffuser et augmenter la prise de conscience d'un concept de paysage alpin.
- o Les politiques publiques doivent contribuer à un développement spatial équi-

libré des Alpes. Les régions marginales nécessitent en particulier un support plus important pour les aider à mieux utiliser leur potentiel. Dans les aires les plus prospères des Alpes, l'action publique doit se centrer sur la gestion des phénomènes de croissance, en réduisant la pression sur les paysages et en gérant les conflits d'usage du sol.

- o Les politiques publiques doivent continuer à renforcer l'agriculture alpine, et à contribuer ainsi à y maintenir les terres cultivées. L'approche conservatrice dominant actuellement ces politiques nécessitent néanmoins d'évoluer - une discussion publique sur les objectifs du développement du paysage y contribuerait.

- o Le tourisme alpin a besoin de nouvelles stratégies pour faire face aux défis futurs. Le développement d'un tourisme doux, à petite échelle, pourrait profiter à de nombreuses régions rurales des Alpes.

- o Un développement durable des régions alpines nécessite le développement des approches participatives ascendantes. Trouver un langage commun et des cadres de coopération commun aux différents groupes sociétaux doit aider à outrepasser les barrières culturelles et psychologiques. Les discussions autour de l'évolution des paysages peut constituer un bon point de départ de ces procédures participatives.

REGALP

un projet de l'UE en collaboration avec six institutions nationales

www.regalp.at

Interne Mitteilungen**Communications Internes****Wechsel an der Spitze der ASG**

Prof. Heinz Veit tritt nach sechsjähriger Amtstätigkeit per 1.1.2005 als Präsident der ASG zurück. Die ASG dankt Heinz Veit für seinen Einsatz und seine Verdienste für den Verband und wünscht ihm viel Erfolg als neu gewählter Präsident der Interakademischen Kommission Alpenforschung (ICAS).

Als Nachfolger von Heinz Veit wurde Prof. Hans-Rudolf Egli vom Geographischen Institut der Universität Bern gewählt. Die ASG gratuliert Hans-Rudolf Egli zu seiner Wahl und wünscht ihm eine erfolgreiche Tätigkeit an der Spitze des Geographenverbandes.

Neuer Quästor der ASG

Aufgrund der Wahl von Prof. Hans-Rudolf Egli zum ASG-Präsidenten musste auf den 1.1.2005 ein neuer Kassier gesucht werden.

Zum neuen Quästor der ASG wurde Dr. Thomas Hammer, Privatdozent am Departement für Geowissenschaften und Geographie der Universität Freiburg (Schweiz) und Dozent an der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) in Bern gewählt. Die ASG gratuliert Thomas Hammer zu seiner Wahl und wünscht ihm ebenfalls viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit.

Changement à la tête de l'ASG

Le professeur Heinz Veit se retire de ses fonctions de président de l'ASG au 1.1.2005, après 6 ans d'activité. L'ASG le remercie pour son engagement et les mérites apportés à l'association et lui souhaite beaucoup de succès en tant que président nouvellement élu de la commission interacadémique de recherche alpine (ICAS).

Le professeur Hans-Rudolf Egli de l'Institut de géographie de l'Université de Berne a été élu pour prendre la suite de Heinz Veit. L'ASG l'en félicite et lui souhaite beaucoup de succès dans son activité à la tête de l'association des géographes.

Nouveau questeur de l'ASG

Le professeur Hans-Rudolf Egli ayant été élu président de l'ASG, un nouveau caissier a dû être trouvé pour prendre sa relève dès le 1.1.2005.

Thomas Hammer, qui enseigne au Département de Géosciences et Géographie de l'Université de Fribourg et à l'Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) de Berne, a été élu nouveau questeur de l'ASG. L'ASG l'en félicite et lui souhaite beaucoup de succès dans cette nouvelle activité.

Homepage

www.swissgeography.ch

Homepage

Französische Version online

Nun ist auch die französische Version der ASG-Homepage aufgeschaltet. Alle Einträge von allgemeinem Interesse sind übersetzt worden. Zusätzlich sind spezielle Informationen für ein französisch-sprachiges Publikum hinzugefügt worden.

Manuskriptarbeiten online

Dissertationen, Lizentiats- und Diplomarbeiten, die an Schweizer Geographie-Instituten abgeschlossen wurden, können unter <http://www.swissgeography.ch/de/publications/index.php> eingesehen werden.

Version française en ligne

La version française du site de l'ASG est désormais en ligne. Toutes les annonces d'intérêt général ont été traduites. De plus, des informations spécifiques pour un public francophones ont été ajoutées. Les communiqués ne concernant que la Suisse-allemande ont été laissés de côté.

Travaux manuscrits en ligne

Les travaux de doctorat, licence et diplôme effectués dans les instituts de géographie de Suisse peuvent être téléchargés sous <http://www.swissgeography.ch/fr/publications/index.php>.

GeoAgenda

GeoAgenda

GeoAgenda

GeoAgenda

Redaktionsschluss 2005

No. 1-2005: 31-01-2005, No. 2-2005: 31-03-2005, No. 3-2005: 31-5-2005,
No. 4/5-2005: 31-08-2005, No. 6-2005: 15-11-2005

Délais de rédaction 2005

Die GeoAgenda kann auch von Einzelpersonen abonniert werden. Bestellung per e-mail oder bei der Geschäftsstelle ASG.
Jahresabonnement: Fr. 25.-
(für Studenten: Fr. 20.-)
plus Porto für Lieferungen ins Ausland.

*Il est également possible de s'abonner individuellement au GeoAgenda.
L'abonnement annuel coûte Fr. 25.-
(20.- pour les étudiant(e)s)
Commande par e-mail à:
asg@giub.unibe.ch
ou auprès du secrétariat de l'ASG.*

Geschäftsstelle ASG**Siège de l'ASG**

Verband Geographie Schweiz (ASG)
Philipp Bachmann
Geographisches Institut, Univ. Bern
Hallerstrasse 12, CH-3012 Bern
Tel.: 031/ 631 85 67 (Mo + Fr)
E-mail: asg@giub.unibe.ch

Association Suisse de Géographie
Philipp Bachmann
Institut de Géographie, Univ. de Berne
Hallerstrasse 12, CH-3012 Berne
Tél.: 031/ 631 85 67 (lu + ve)
E-mail: asg@giub.unibe.ch



Bericht vom IGU-Kongress, Glasgow 2004 ***Rapport du Congrès UGI à Glasgow, 2004***

The IGU General Assembly met for three sessions during the Glasgow International Geographical Congress, on 17, 18, and 29 August. The major actions the assembly took include:

1. Koeln, Germany was selected as the site of the 2012 International Geographical Congress from among the three proposals to host the congress.
2. Twenty-eight IGU Commissions and Two IGU Task Forces were renewed. Four commissions were retired, though from one to three of the retired commissions will be reconsidered at the IGU Executive Committee meeting in late September. Four new commissions and one new task force were started.
3. An increase of \$75.00 (from \$375.00 to \$450.00) in the IGU's basic dues unit was approved.
4. The 2004-2008 IGU Executive Committee elected or re-elected by the general assembly consists of:
 - * Adalberto Vallega (Italy), President
 - * Nikita Glazovsky (Russia), Vice President
 - * Changming Liu (Peoples Republic of China), Vice President
 - * Markku Löytönen (Finland), Vice President
 - * Lindisizwe Magi (South Africa), Vice President
 - * José Palacio-Prieto (Mexico), Vice President
 - * Hiroshi Tanabe (Japan), Vice President
 - * Woo-ik Yu (South Korea), Vice President
 - * Ronald Abler (USA), Secretary General and Treasurer

Anne Buttimer succeeded automatically to Past President at the close of the congress. In a meeting subsequent to the final session of the general assembly, the IGU Executive Committee appointed José Palacio-Prieto of Mexico First Vice President.

News from the Swiss IGU-Committee

Prof. Doris Wastl-Walter (University of Berne) has succeeded Prof. Antoine S. Bailly (University of Geneva) as national president of the National IGU-Committee.

Walter Leimgruber (University of Fribourg/Switzerland) has retired as chairman of the commission „Evolving Issues of Geographical Marginality“

SANW --> sc-nat

ASSN --> sc-nat

Die Schweizerische Akademie für Naturwissenschaften (SANW) heisst neu:
L'Académie Suisse des Sciences Naturelles (ASSN) s'appelle maintenant:

sc-nat

Akademie der Naturwissenschaften
Académie des sciences naturelles

Neue Adresse: Schwarztorstrasse 9, CH-3007 Bern
E-mail: info@scnat.ch

www.scnat.ch

**PRIX MEDIA 2004
für Reto U. Schneiders Artikel über Tierversuche**

Der mit 10'000 Franken dotierte Prix Media der Akademie der Naturwissenschaften geht an Reto U. Schneider für seinen hervorragend verfassten Artikel „Im goldenen Käfig“ über Tierversuche, erschienen im NZZ-Folio zum Thema „Wir Affen“ im August 2003 (siehe

**PRIX EXPO 2004
geht an Neuenburger Museum für Fliegen-Ausstellung**

Die Ausstellung «Mouches» im Naturhistorischen Museum in Neuenburg wird mit dem Prix Expo 2004 der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz ausgezeichnet. Sie stellt das Thema „Fliegen“ als ein Gesamtkunst- und Lernwerk dar, das zu faszinieren und den Blick zu verändern weiss.

**PRIX EXPO 2004
pour l'exposition „Mouches“ à Neuchâtel**

Le Prix Expo 2004 d'un montant de 10'000 francs est attribué au Muséum d'histoire naturelle de Neuchâtel pour l'excellente exposition «Mouches». L'exposition distinguée, consacrée aux „mouches“, est une oeuvre artistique et didactique fascinante qui parvient, par ses multiples facettes, à changer les idées et le point de vue du visiteur.

Jahresbericht Verein Schweizer GeographielehrerInnen (VSGg) 2003/2004

Das Vereinsjahr 2003/2004 war von verschiedenen, allerdings wenig spektakulären und nicht nur erfolgreichen Geschäften geprägt.

Bislang erfolglos blieb die Suche nach einem neuen Vorstand, der per GV 2004 die ganze Verantwortung hätte übernehmen sollen. Verschiedene Anfragen wurden leider negativ beantwortet. Die Idee, den Vorstand aus gesamteidgenössischen Überlegungen in der nächsten Zeit via Biel oder Bern in Richtung Romandie zu „tragen“, konnte nicht realisiert werden. Die Berner KollegInnen sind wegen der Fülle von v.a. administrativen Aufgaben, die ihnen ihre Schulen und die Erziehungsdirektion stellen, zu stark mit inneren Angelegenheiten beschäftigt. Unser Ziel bleibt, bis zur GV 2005 definitiv die Nachfolge geregelt zu haben. Bis zu diesem Termin bleibt der bestehende Vorstand interimistisch im Amt, sofern dagegen kein Einspruch an der GV 2004 (oder einer ausserordentlichen GV!) erfolgt.

Die Mitgliederzahl hat im vergangenen Vereinsjahr leicht abgenommen. Da jedes Jahr Pensionierungen zu einer merklichen Zahl von Abgängen führen, ist es nicht ganz einfach, diese zahlenmässig zu ersetzen. Trotz dieses Rückganges und wachsender Aufgaben musste die Vereinsrechnung nur einen ganz geringen Verlust ausweisen.

Unsere seit 2003 betriebene Homepage

(www.vsgg.ch) erfreut sich einer erheblichen Nachfrage. Die Datenbank zu Maturarbeiten in Geographie wurde bisher aber (zu) wenig benutzt, sie scheint noch zu wenig bekannt zu sein. Weiterhin ist jedoch auch die Geo-Agenda ein wichtiges (und teures) Kommunikationsmittel. Dort haben wir endlich angefangen, die Verlautbarungen des Vereins ganz oder wenigstens zum Teil in Französisch zu publizieren.

Die im Schuljahr 2002/2003 gestartete GIS-Arbeitsgruppe konnte ihre Tätigkeiten weiter ausbauen und formalisieren und umfasst derzeit 13 Mitglieder aus verschiedenen Schulen und Institutionen. Insbesondere konnte für die Software ArcView 8.3 bei der Firma ESRI ein sensationell günstiges Angebot ausgehandelt werden, so dass für viele Schulen diese Software nun zu einem realistischen Preis beschafft werden kann (vgl. Hinweise unter „Arbeitsgruppen“ auf unserer Homepage). Dies kommt dem inzwischen grossen Interesse an GIS von LehrerInnen wie auch SchülerInnen sehr entgegen.

Verschiedene geographische WBZ-Kurse wurden durchgeführt, in der Regel schon früh voll ausgebucht. Die Kommission WBZ beweist mit ihrer Themenwahl seit Jahren, dass sie den richtigen „Riecher“ für die uns interessierenden Themen hat. Wieder einmal ein herzliches Dankeschön an die Adresse der Kommission!

Die GV 2003 wurde in Frauenfeld durchgeführt und rege besucht. Unser Kollege vor Ort, Simon Schärer, organisierte grössere Teile der GV. Er führte uns zu eindrücklichen landschaftsökologischen Spezialitäten, zeigte Exkursionsmöglichkeiten auf und ermöglichte so Einblicke in eine Gegend, welche man wegen der eher peripheren Lage des Thurgaus in der „Rest-Schweiz“ in der Regel nicht so gut kennt. Herzlichen Dank nochmals an dieser Stelle!

Wiederum haben wir verschiedene Stellungnahmen zu eidgenössischen Vernehmlassungen in der Bildungspolitik verfasst, zu denen wir von unserem Dachverband VSG angefragt wurden, darunter zum unbegreiflich mangelhaften Vorschlag des Rahmenlehrplanes FMS der EDK.

Für den Vorstand VSGg: Dr. Alfons Ritter,
Präsident

Spiegel/ Solothurn 9.11.2004

Warum nicht einmal einen Vortrag der Geographischen Gesellschaft besuchen?

ingesandt von Helen Wider

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Wissen Sie, dass letztes Jahr in einem Vortrag der Geographischen Gesellschaft in Zürich besonders viele Versicherungsfachleute sassen? Der Vortrag handelte von Hochwasserschäden und Hochwasserschutz. Logisch, nicht wahr? Das ist nur ein Beispiel der Vielseitigkeit der Interessen, welche abgedeckt werden. Andere Beispiele könnten die GeoAgenda füllen. Sie können sicher sein, dass es auch für Ihre Schülerinnen und Schüler Themen gibt, die einen Besuch wert sind. In den Sprachfächern sind Kino- und Theaterbesuche üblich, warum in der Geographie neben den Exkursionen nicht auch einmal an einen Vortrag gehen?

Es gibt viele Gründe mit einer Klasse einen Vortrag der Geographischen Gesellschaft zu besuchen:

- Sie besprechen gerade das Thema im Unterricht.
- Sie möchten der Klasse ein wenig von der Bandbreite der Geographie zeigen.
- Neben der Theorie möchten Sie auch die Erfahrung aus der Praxis vorstellen.

Die Liste ist natürlich nicht vollständig. Als Berufspädagogen können Sie die Liste selber beliebig erweitern. Nebenbei habe ich auch ganz alltägliche, positive Erfahrungen gemacht: Stundenausfälle, welche ich mit dem besten Willen durch Stundenverschiebungen nicht auffangen konnte, wurden sinnvoll kompensiert. Es gab keine Korrekturen von Ersatzarbeiten, sondern es folgte ein fruchtbares Gespräch über den Vortrag.

Meine Schülerinnen und Schüler schätzten es, einmal Hochschulluft schnuppern zu können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wann treffe ich Sie mit Ihrer Klasse in einem Vortrag?

Helen Wider

PS. Die Vorträge sind gratis. Möglicherweise fragen Sie HR Volkart, unseren Vertreter im Vorstand der GEGZ, ob sich schon weitere Klassen angemeldet haben.

Rapport annuel de l'Association Suisse des Professeurs de Géographie (ASPG) 2003/2004

Diverses affaires ont marqué l'année 2003/2004, sans pour autant qu'elles soient spectaculaires. Certaines n'ont pas non plus été conclues avec succès.

La recherche d'un nouveau comité directeur qui aurait dû reprendre le flambeau dès l'assemblée générale 2004 est restée sans succès. Plusieurs demandes ont malheureusement obtenu des réponses négatives. L'idée de déplacer le comité directeur vers la Romandie via Bienne ou Berne sur la base d'une réflexion portant sur l'ensemble de la Suisse, n'a pas pu être réalisée. Les collègues bernois sont trop occupés avec des affaires internes à cause de la quantité de tâches avant tout administratives que leur donne leurs écoles et la direction de l'instruction publique. Notre objectif reste de régler définitivement la relève d'ici l'assemblée générale 2005. D'ici là, le comité de direction reste en fonction, de manière intérimaire et tant qu'aucune objection n'est formulée lors de l'assemblée générale 2004 (ou lors d'une assemblée générale extraordinaire !).

Le nombre de membres a diminué légèrement comparé à l'année précédente. Chaque année, les membres prenant leur retraite constituent un nombre considérable de départs qui ne sont pas faciles à remplacer. Malgré ce recul et l'augmentation des tâches, les comptes de l'association n'enregistrent qu'une très petite perte.

Nous nous réjouissons de ce que notre site Internet (www.vspg.ch), existant depuis 2003, fasse l'objet d'une demande considérable. La banque de données de travaux de maturité en géographie a pourtant été (trop) peu utilisée, elle semble être encore trop peu connue. En plus du site Internet, le GéoAgenda constitue cependant encore un moyen de communication important (et coûteux). Nous avons commencé à y publier les communiqués de l'association entièrement ou du moins en partie en français.

Le groupe de travail SIG qui a débuté durant l'année scolaire 2002-2003 a pu continuer à étendre son domaine d'activité et le formaliser ; il compte maintenant 13 collaborateurs venus de diverses écoles et institutions. En particulier, une offre vraiment très avantageuse a pu être négociée avec l'entreprise ESRI pour le logiciel ArcView 8.3, qui peut donc maintenant être acheté à un prix réaliste pour beaucoup d'écoles (voir sous „Arbeitsgruppen“, sur le site Internet). Ceci est très positif si l'on considère l'intérêt grandissant aussi bien des enseignants que des élèves pour les SIG.

Divers cours de géographie CPS ont eu lieu, en général complets très tôt. La commission CPS démontre depuis des années par son choix de sujets qu'elle a „du nez“, pour trouver les sujets intéres-

sants. Encore une fois un merci chaleureux à l'adresse de la commission.

L'assemblée générale 2003 a été tenue à Frauenfeld et a fait l'objet d'une forte participation. Notre collègue sur place, Simon Schärer, a organisé de bonnes parties de l'assemblée générale. Il nous a conduits vers d'impressionnantes spécialités d'écologie du paysage, nous a montré des possibilités d'excursions et nous a permis ainsi de faire la connaissance d'une région qui autrement demeure peu connue du fait sa situation périphérique dans le canton de Thurgovie. Encore merci !

Sur demande de l'SSPES, notre société-mère, nous avons à nouveau écrit diverses prises de position en réponse à des consultations dans le domaine de la politique de l'éducation, entre autres concernant la proposition incroyablement déficiente du plan d'études cadre ECG de la CDIP.



Pour le comité directeur de l'ASPG :
Alfons Ritler, président

Spiegel et Soleure, le 9 novembre 2004

**Verein Schweizerischer
Geographielehrerinnen
und -lehrer (VSGg) /
Association Suisse des
Professeurs de Géographie
(ASPG)**

Kantonsschule Solothurn
Herrenweg 18
4500 Solothurn

Tel.: 032/ 627 90 59
Fax: 032/ 627 90 10
E-mail: vsgg@bluemail.ch
Internet: www.vsgg.ch

VSGg-Vorstand / Comité ASPG:

Präsident / Président: Alfons Ritler
Kassier / *Caissier*: Bernhard Marti
Delegierter / *Délégué* Euro-Geo
Raymond Treier
Beisitzer / *Assesseur*: Peter Berger

Weiterbildungsdelegierter /

Délégué de la formation continue:

Roland Brunner,
Friedhagweg 37
3047Bremgarten/BE
Tel. 031/ 301 49 66

Norddeutscher Nieselregen, uneinheitliche Eindrücke und eine erneuerte Hassliebe

Subjektives zum 29. Deutschen Schulgeographentag 25.9.-1.10.2004
in Berlin von Alfons Ritler

Die Vorfreude auf Berlin begann mit einer Raserfahrt auf der neuen ICE-Strecke nach der deutschen Hauptstadt. Was war das doch damals in den 1980er Jahren noch ein Geschaukel und Gejaule auf den ausgefahrenen Geleisen hinter Helmstedt, dem östlichen Ende des „kaptalis’schen Westn“! Nun brettet ein entfesselter Zug in weit weniger als der halben Zeit durch den Märkischen Sand in den schönen Herbstabend.



Die Geschichte verfolgt einen in dieser Stadt (Mauerverlauf hinter Bundestag, Foto: A. Ritler)

Meteorologisch folgte nun aber ein jeweils nur kurz unterbrochener, massvoller Dauerregen, der für Berlin saisontypisch ist.

Wer am Schulgeographentag Exkursionen in Ostberlin oder in den „Neuen Bundesländern“ gebucht hatte, bekam so eine gehörige Portion Ost-Tristesse ab. Denn die blühenden Landschaften, die Kanzler Kohl einst versprach, kann man zwar in perfekt herausgeputzten Innenstädten und grosszügig dimensionierten Einkaufs- und Gewerbeparks im Speckgürtel der grossen Städte besichtigen. Dazwischen, im restlichen Gebiet der Ex-DDR bröckelt’s und brösel’t’s weiter und es werden wohl noch Jahrzehnte vergehen, bis sich die Ost-West-Unterschiede wenigstens optisch angeglichen haben.

Exkursionen und Referate auf Tagungen sind immer etwas Glückssache, nicht nur meteorologisch. Pech hatte ich mit einer Führung durch das Regierungsviertel. Zu sehen gab es viel, zu berichten wenig mehr als Fakten und Zahlen. Schon die Motivationsphase der Exkursionsleitung war ein didaktischer Meilenstein: „Ich bin zu dieser Exkursionsleitung gekommen, wie die Jungfrau zum Kinde“ und überhaupt wäre jetzt



(Spekulations-)Brache am Potsdamer Platz

Foto: A. Ritler

gerade eine dringende Sitzung, die man jetzt halt verpasse, leider.

Spätestens bei den fachlich unbedarften verbalen Rempelen gegen den Anbau der Schweizer Botschaft konnte auch dem abgebrühtesten Internationalisten (mit CH-Pass) der Blutdruck anschwellen, nicht zuletzt, weil die Umgebung (Kanzleramt etc.) doch allerhand architektonische und städtebauliche Fragen hätten aufwerfen können (auch z.B. jene, was aus diesem Viertel, das einst für nationalsozialistische Stadtphantasien abgerissen wurde, heute geworden ist – einziges Relikt, nebenbei bemerkt: die Schweizer Botschaft). Nicht wirklich bedauerlich war, dass der Schreibende

bei Halbzeit von der Gruppe unwiederbringlich abgehängt wurde, und weil Berlin gross ist, er den Anschluss nicht mehr herstellen konnte.

Ein Glücksfall war die Führung durch die kartographische Sammlung der Staatsbibliothek in Berlin-Mitte. Wer sich an Historischem ergötzen kann, kam hier als glücklicher Mensch heraus. Für die Gruppe wurde auch eine Auswahl von Schulatlanten vorbereitet, welche verschiedene Entwicklungen seit etwa 1800 zeigte. Die Sammlungsgeschichte war wiederum eine typische Berliner Geschichtslektion: Die Auslagerung von Beständen in dezentrale Verstecke

während des 2. Weltkrieges hat nach 1945 dazu geführt, dass bei eher geringen Verlusten die Bestände jedoch in verschiedenen Sektoren lagen, zum Teil sogar Umwege über Moskau machten und erst etwa ab 2008, dann wieder in den beiden Gebäuden der Staatsbibliothek in gut nutzbarer Form zugänglich sein werden.

Üblicherweise werden Referate auf der Tagung zu fachlichen und zu didaktischen Themen organisiert. Für meine Bedürfnisse gut ausgewählt war ein ideologiekritischer Beitrag zur Geschichte des Faches von Hans-Dietrich Schultz (Humboldt-Universität Berlin). Kurzge-

fasst: wer GeographielehrerIn werden will, sollte unbedingt die Geschichte des Faches und der Themenwahl kennen, also z.B. warum gewisse Themen im Geographieunterricht vorkommen bzw. nicht. Ingrid Hemmer und Gabi Obermaier (Kath. Universität Eichstätt) stellten mit erheblichem Unterhaltungswert Resultate eines Projektes vor, das u.a. untersuchte, bei welchen Themen es aus der Sicht der FachlehrerInnen Forschungsbedarf gibt, um den Geographieunterricht zu verbessern (zuvorderst: Computereinsatz, SchülerInneninteresse, Umwelterziehung). Schliesslich ist für mich ein Gang durch die Ausstellung



Ein unheimlicher Treffpunkt (Sony-Center, Potsdamer Platz, Foto A. Ritler)



Bundestagsgebäude (Foto: A. Ritler)

der Fachbücher und -medien unabdingbar, um die Neuerscheinungen zu sichten und Neuentdeckungen zu machen, welche nicht von Klett oder Westermann stammen und deshalb den Weg in die Schweiz oft nicht so leicht finden.

Dazwischen und auf den langen S-Bahnfahrten zwischen dem Tagungsgelände in Adlershof und den Exkursionstreffpunkten blieb Zeit, die Stadt von innen und aussen zu betrachten, zu begehen und Orte aufzusuchen, die sich seit 1989 rasant verändert haben oder auch nicht. Nebst dem Regierungsviertel mit so eigenartigen Bauwerken wie dem neuen, superteuren Lehrter Bahnhof, dessen unmittelbares Einzugsgebiet aus städtebaulichen Leerstellen, unternutzten Gewerbebezonen und einem der ärmsten Stadtteile (Moabit) besteht, hat vor allem die Umgebung des Potsdamer Platzes das Bild des „neuen Berlin“ nach 1989 geprägt. Hier stehen Hochhäuser auf grünen Wiesen und täuschen mit Fünfstern-Protzereien Urbanität vor.

Zwischen Lieferwagen und Limousinen tappen vorwiegend TouristInnen durch die Kunstwelt von Höfen, Plätzen und zugigen Durchgängen, welche allenfalls zwischen Mai und September zum Verweilen einladen und das auch nur bei akzeptablem Wetter. Am einladendsten wird so die grosse klimatisierte Shopping-Mall, wo auch Normalsterbliche hineinpassen, sofern sie sich als KonsumentInnen outen.

Wer solche Gegenden nicht liebt, sucht auch heute besser die gründerzeitlichen Stadtteile wie z.B. Kreuzberg oder Prenzlauer Berg auf, wo sich eine bunte Mischung von Menschen und Kulturen gehalten hat bzw. noch bunter geworden ist. Und sonst gibt es immer noch Wannsee, Dahlem, Aussichtstürme und die vielen kleinen Nebenzentren, die ehemaligen Dörfer, die einst von der „rasenden Metropole“ eingekreist wurden.

Alfons Ritler
(1987-1988 in Berlin wohnhaft, daher die Voreingenommenheiten)



Einladung
zur 37. Jahresversammlung der SGAG
Invitation
pour la 37^{ème} assemblée de la SSGA

Donnerstag, 27. Januar 2005
 Taverne zum Kreuz, Olten
 von 18.30 Uhr bis ca. 19.30 Uhr
 mit anschliessendem Nachtessen,
 offeriert von der SGAG-Kasse.

Eine schriftliche Einladung folgt.

Jeudi, le 27 janvier 2005
Rest. Taverne zum Kreuz, Olten
de 18.30 h à ca. 19.30 h
Le dîner après la séance est offert
par la SSGA .

Une invitation par écrit suit.

Schweizerische Gesellschaft für Angewandte Geographie (SGAG)
Société Suisse de Géographie Appliquée (SSGA)

Präsident / *Président:*

Dr. Bruno Strebel,
 Sonnenhof 10
 6232 Geuensee
 Tel. 041/ 921 38 24
 Fax: 041/ 921 99 34
strebel.bruno@bluewin.ch

Sekretariat / *Secrétariat:*

Ursula Strebel
 Sonnenhof 10
 6232 Geuensee
 Tel. 041/ 921 38 24
 Fax: 041/ 921 99 34
strebel.bruno@bluewin.ch



Geographische
Gesellschaft Bern

Vortragsprogramm Winter 2004/2005

Wald

- Dienstag,
26. Okt. 2004 **Der Regenwald am Ostabhang Madagaskars im Spannungsfeld zwischen lokaler Nutzung und globalen Schutzinteressen**
Dr. Peter Messerli, Geographisches Institut, Universität Bern
- Dienstag,
09. Nov. 2004 **Feuer und Wald – eine Liebesgeschichte**
Dr. Britta Allgöwer, Geographisches Institut, Universität Zürich
- Dienstag,
16. Nov. 2004 **Auswirkungen von Freizeitaktivitäten auf naturnahe Wälder**
Prof. Dr. Bruno Baur, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, Universität Basel
- Dienstag,
30. Nov. 2004 **Wer schrieb Alexander von Humboldts Alterswerk „Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung“? Arbeitsweise und Netzwerk des grossen Naturforschers und Humanisten**
PD Dr. Petra Werner, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin
- Dienstag,
14. Dez. 2004 **Klimaspuren im Jahreszyklus der Bäume: Ein phänologischer Ansatz**
Dr. Robert Brügger, Geographisches Institut, Universität Bern
- Dienstag,
11. Jan. 2005 **Bäume als Indikatoren globaler Umweltveränderungen**
Prof. Dr. Fritz Schweingruber, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf
- Dienstag,
25. Jan. 2005 **„Euer Recht gilt in unserem Wald nicht“ - zur aktuellen Brisanz kolonialer Geschichte im Nordwesten Pakistans**
Dr. Urs Geiser, Geographisches Institut, Universität Zürich
- Dienstag,
08. Feb. 2005 **Die Wälder der Welt in Bern - Führung durch den Botanischen Garten**
Dr. Klaus Ammann, Gartendirektor
- Erste Führung: 17.30 Uhr, zweite Führung: 19.00 Uhr
Treffpunkt: Palmenhaus, Botanischer Garten Bern

**Rüetschi, Daniel (2004):
Basler Trinkwassergewinnung in
den Langen Erlen -**

Biologische Reinigungsleistungen
in den bewaldeten Wasserstellen

Physiogeographica, Basler Bei-
träge zur Physiogeographie, Bd.
34, 1-348.

CHF 53.00. Kommissionsverlag:

Wepf & Co., Basel,

ISBN-Nr. 3-85977-262-7

In den Langen Erlen – einer ehe-
maligen Auenlandschaft nordöst-
lich von Basel, die heute auch als
Naherholungsraum intensiv ge-
nutzt wird – gewinnen die Indus-
triellen Werke Basel (IWB) rund die
Hälfte des Basler Trinkwassers.
Dazu wird mittels Versickerung von
Rheinwasser in bewaldeten Flä-
chen das natürliche Grundwasser
künstlich angereichert. Bei der
Passage durch den Waldboden
und den Aquifer wird das versicker-
te Rheinwasser auf natürliche Wei-
se physikalisch, chemisch und
biologisch gereinigt. Am Ende einer
Fließstrecke von mehreren
Hundert Metern im Aquifer ist das
angereicherte Grundwasser von
einwandfreier Qualität und wird als
Trinkwasser ins Leitungsnetz ein-
gespiesen. Dieses Prinzip wird seit
1912 in den Langen Erlen erfolg-
reich angewandt.

Der Verfasser hat die Reinigungs-
prozesse während der Untergrund-
passage im Rahmen einer Disserta-
tion am Geographischen Institut
und dem Institut für Natur-, Land-
schafts- und Umweltschutz der
Universität Basel untersucht. Die
Arbeit wurde von den Industriellen
Werke Basel (IWB) finanziell und
personell unterstützt.

Die Arbeit gibt einen Gesamtüber-
blick über dieses bisher wissen-
schaftlich kaum erforschte System
und beschreibt die grundlegenden
Funktionsmechanismen. Versicke-
rungs- und Reinigungsleistung wie
auch Reinigungsprozesse und -
orte in den verschiedenen Kompar-
timenten des Systems werden
darin dargestellt.

Bei dieser nachhaltigen und natur-
nahen Trinkwassergewinnung spie-
len nebst technischen Elementen
wie einer Sandvorfiltration und
einem spezifischen Bewässerungs-
rhythmus auch natürliche Elemente
wie Mäuse, Regenwürmer, Wur-
zeln, Mikroorganismen und der
Bodenaufbau eine wichtige Rolle
für eine dauerhafte und zuverlässi-
ge Funktion. Das Basler System
der Trinkwassergewinnung bildet
eine ideale Verbindung der Produk-
tion hochqualitativen Trinkwassers
mit dem Schutz gefährdeter Öko-
systeme und der Bereitstellung
hochwertigen Erholungsraumes.

Daniel Rüetschi

Erich Schwabe 90 Jahre alt

Am 19. Dezember 2004 wird der Ehrendozent der Universität Basel, Dr. Erich Schwabe (Muri bei Bern), 90 Jahre alt. Im Rahmen der Colloquiumsveranstaltungen des Departements Geowissenschaften der Universität Basel wird der immer noch rüstige und für die Geographie aktive Erich Schwabe gewürdigt. Dies geschieht anlässlich des Colloquiumsvortrages von Professor Dr. Hans Hurni (Zentrum für Entwicklung und Umwelt, Geographisches Institut Bern), der über „Nachhaltige Bodennutzung in einer globalen Perspektive: Indikatoren, Impakts und Implikationen“ sprechen wird.

Der Vortrag findet statt am Mittwoch, dem 08. Dezember 2004, 17 Uhr im Geographiegebäude der Universität Basel, Klingelbergstr. 27, 4056 Basel. Bus 30 vom Bahnhof SSB bis Haltestelle Bernoullianum (schräg gegenüber dem Geographiegebäude). Dazu wird herzlichst eingeladen.

Eine Laudatio wird im nächsten Heft der GeoAgenda folgen.

Prof. Hartmut Leser



RINGVORLESUNG

MENSCHENRECHTE KONKRET – MACHT, RECHT UND NATUR

13.12.04 Soziale Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Jörg Fisch
 Historisches Seminar der Universität Zürich
 «Das Recht auf Entwicklung, oder das Prinzip der nachholenden Gleichheit»

10.01.05 Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Wilhelm Schumm
 Institut für Sozialforschung, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt
 «Wirtschaft und Umwelt: ein ‚neuer‘ Kapitalismus?»

24.01.05 Politik und Nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Thomas Bernauer
 Center for Comparative and International Studies (CIS), ETH Zürich
 «Fördert Demokratie den Umweltschutz?»

Zeit: Montag 18.15 – 19.45 Uhr

Ort: Grosser Hörsaal des Vesalianums, Vesalgasse 1, 4051 Basel

Fortbildung in GIS an der ETH Zürich

Vertiefungsmodule des Nachdiplomkurses Räumliche Informationssysteme

Die Vertiefungsmodule zu aktuellen GIS-Themen in der letzten Kurswoche des Nachdiplomkurses über Räumliche Informationssysteme können auch separat besucht werden. In der ersten Wochenhälfte stehen zwei Module zur Auswahl, in der zweiten Wochenhälfte drei Module, von denen eines oder zwei hintereinander belegt werden können:

Montag 7. März 2005, 8:30 Uhr bis Mittwoch, 9. März 2005, 12:30 Uhr

- Modul 1A: Internet und Geoinformationssysteme
- Modul 1B: Einführung in Java für die GIS-Entwicklung.

Mittwoch, 9. März 2005, 13:30 Uhr bis Freitag, 11. März 2005, 17:30 Uhr

- Modul 2A: Produkte aus Photogrammetrie und Fernerkundung und deren Integration in GIS.
- Modul 2B: Modellbasierte Übernahme heterogener Geodaten in GIS als Schlüssel ihrer Nutzung.
- Modul 2C: Von GIS-Daten zur interaktiven Webkarte.

Kosten: ein Modul Fr. 590.-, zwei Module Fr. 1000.-

Anmeldeschluss: 28. Jan. 2005

Anmeldeformular und weitere Informationen unter:

http://www.photogrammetry.ethz.ch/ndk/non_java_version/de/pages/module/module_home.html#allgemeines

Anmeldungen bitte an:
Institut für Geodäsie und
Photogrammetrie
ETH Hönggerberg
8093 Zürich

Weitere Auskünfte erteilen:
K. Wolff, Tel.: 01 633 30 54
email: wolff@geod.baug.ethz.ch

S. Sebestyén, Tel.: 01 633 31 57
email: sebestyén@geod.baug.ethz.ch

ZÜRCHER GEOGRAPHISCHES KOLLOQUIUM

Wintersemester 2004/2005
Universität Zürich-Irchel, Hörsaal 03 G 85
jeweils Mittwoch, 16.15 – 18.00 Uhr

Globalisierung

- 27.10.2004 **Zugänge zur Globalisierung**
PD Dr. Norman Backhaus, Geographisches Institut der Universität Zürich
- 10.11.2004 **Globalisierung und Umweltveränderungen**
Prof. Dr. Gunter Stephan, Volksw. Institut / Vizerektor, Universität Bern
- 24.11.2004 **Globalisierung und landwirtschaftliche Entwicklung des Südens**
Prof. Dr. Theo Rauch, Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin
- 8.12.2004 **Migration, Globalisierung und transnationale Netzwerke in Afrika**
Prof. Dr. Detlev Müller-Mahn, Geowissenschaften, Universität Bayreuth
- 22.12.2004 **Technikfolgenabschätzung der Globalisierung am Beispiel der neuen Informationstechnologien**
Dr. des. Carmen Baumeler, Soziologisches Institut der Universität Zürich
- 19.1.2005 **Globalisierung in der Wissenschaft und der Erziehung**
Prof. Dr. Konrad Osterwalder, Rektor der ETHZ
- 26.1. 2005 **Globalisierung in der Forschung**
Prof. Dr. Alexander J. B. Zehnder, Präsident des ETH-Rats
- 2.2. 2005 **Wissen und Wissensspeicherung in der globalisierten Welt**
Prof. Dr. Michael Hagner, Wissenschaftsforschung ETHZ

**POSTES DE PROFESSEUR-E ORDINAIRE DE GEOGRAPHIE HUMAINE
Ouverts, l'un pour l'automne 2005, l'autre pour l'automne 2006
à la Faculté des sciences économiques et sociales de l'Université de Genève**

Cahier des charges et conditions

Charge	Professeur-e ordinaire de géographie humaine. Les spécialisations suivantes ou combinaisons de spécialisations sont souhaitées : géographie politique, géographie économique, géographie sociale, usages sociaux et traitement de l'information géographique, géographie urbaine et des régions métropolisées.
Titre exigé	Doctorat en géographie ou titre jugé équivalent.
Enseignement	Charge complète, soit 6 heures d'enseignement par semaine comprenant des enseignements dans ses domaines de spécialisation et des enseignements de base à tous les niveaux selon les besoins de la Faculté.
Recherches	Le/la candidat/e retenu/e développe notamment sur le plan international des activités de recherche dans ses domaines de spécialisation. Il/elle aura également la responsabilité de diriger des travaux de recherche des étudiants.
Autres tâches	Le/la candidat/e assumera les tâches de gestion et d'organisation qui sont liées aux domaines qui lui sont attribués au sein de la faculté. Il/elle doit être prêt/e, le cas échéant, à assumer d'autres charges dans le cadre de l'Université.
Entrée en fonction	1 ^{er} octobre 2005 ou date à convenir.
Traitement	Classe 30/00 à 30/15 (fr. 144 527,- à fr. 198 737,- par an selon barème du 01.2004). Le maximum est atteint en neuf étapes, sous réserve d'un blocage temporaire de la progression par décision du Conseil d'Etat.
Domicile	Les enseignants de l'Université de Genève doivent résider dans le Canton de Genève.
Prévoyance sociale	Les enseignants de l'Université de Genève sont obligatoirement affiliés à la Caisse de Prévoyance CIA de l'Etat de Genève.
Documents à déposer	2 exemplaires du curriculum vitae et de la liste des publications, en tête de laquelle le candidat voudra bien indiquer les 5 ou 6 publications qui lui paraissent les plus représentatives de ses travaux (joindre deux jeux de ces publications). Le candidat voudra bien donner une liste de 4 personnes susceptibles de fournir une lettre de référence.
Dépôt des candidatures	La candidature et les documents doivent parvenir au secrétariat du décanat de la Faculté des SES, Uni-Mail, Boulevard du Pont-d'Arve 40, CH-1211 Genève 4, avant le 17 décembre 2004.

NB : Désirant associer tant les femmes que les hommes à l'enseignement et à la recherche, l'Université, dans une perspective de parité, encourage les candidatures féminines.

*Deux
professeur(e)s
ordinaires de
géographie
humaine sont
cherché(e)s à
l'Université de
Genève,
l'un(e) pour
l'automne 2005,
l'autre pour
l'automne 2006*



UNIVERSITÉ DE GENÈVE

La **FACULTÉ DES SCIENCES ECONOMIQUES ET SOCIALES** ouvre une inscription pour deux postes de

PROFESSEUR-E ORDINAIRE en géographie humaine

CHARGE : il s'agit d'un poste à charge complète, soit 6 heures d'enseignement par semaine comprenant des enseignements dans ses domaines de spécialisation et des enseignements de base à tous niveaux selon les besoins de la Faculté.

Les spécialisations suivantes ou combinaisons de spécialisations sont souhaitées : géographie politique, géographie économique, géographie sociale, usages sociaux et traitement de l'information géographique, géographie urbaine et des régions métropolisées.

Le-la candidat-e retenu-e développe notamment sur le plan international des activités de recherche, il-elle aura également la responsabilité de diriger des travaux de recherche des étudiants.

Il-elle assumera les tâches de gestion et d'organisation.

TITRE EXIGE : doctorat en géographie ou titre jugé équivalent.

ENTREE EN FONCTION : 1^{er} octobre 2005, 1^{er} octobre 2006 (second poste) ou date à convenir.

Les dossiers de candidature doivent être adressés avant le 17 décembre 2004 au secrétariat du décanat de la Faculté des sciences économiques et sociales – Uni Mail, Bd. du Pont d'Arve 40, CH-1211 Genève 4, auprès duquel des renseignements complémentaires peuvent être obtenus sur le cahier des charges et les conditions.

Dans une perspective de parité, l'Université encourage les candidatures féminines.

Trois mémoires de licence en géographie ont été publiées dans la collection
Géo-Regards à l'Université de Neuchâtel

**Dynamique territoriale de la région
urbaine de Neuchâtel : étalement,
fragmentation, mobilité**

par Patrick Rérat

En 3 décennies, Neuchâtel a perdu près de 6000 habitants... mais sa région - soit 41 communes - en a gagné plus de 15'000. Ce sont ainsi les communes des couronnes qui ont bénéficié de la croissance démographique de la région.

L'analyse de la répartition géographique révèle une concentration des groupes jugés vulnérables en ville de Neuchâtel (bas revenus, familles monoparentales, personnes âgées, etc.) mais également de certaines classes sociales supérieures.

La ville de Neuchâtel et quelques pôles secondaires tendent à se spécialiser en centres d'emploi alors que les autres communes présentent une vocation résidentielle de plus en plus marquée.

En 1970, un peu plus du quart des actifs utilisait la voiture pour aller travailler ; ils sont près de 60% actuellement.

Renseignements : tél. : 032 718 16 38 ou
patrick.rerat@unine.ch

**La localisation des centres d'accueil
pour requérants d'asile - Le cas de
Neuchâtel**

par Romaric Thiévent

Cette recherche explique le choix de l'emplacement des quatre centres d'accueil qui ont ouvert leurs portes dans le canton depuis 1986. C'est la disponibilité d'un bâtiment - s'il peut être transformé ou non en centre d'accueil - qui représente l'argument majeur dictant le futur emplacement. En effet, dans un contexte

où les centres d'accueil doivent souvent être opérationnels dans les plus brefs délais, les autorités cantonales responsables de l'asile n'opèrent pas un choix rationnel et ne pèsent pas réellement le pour et le contre des différentes possibilités. Les choix de localisation s'apparentent plus à des choix par défaut découlant des bâtiments disponibles au moment où l'ouverture d'un centre devient nécessaire.

Renseignements : tél. : 032 718 18 12 ou
Romaric.Thievent@unine.ch

**Le label Neuchâtel-Produit du terroir
Une nouvelle mise en valeur de
l'agriculture et de ses productions ?**

par Isabelle Biedermann

La recherche met en lien l'engouement de plus en plus généralisé pour les spécialités régionales avec l'évolution de la politique agricole. Dès 1997, l'Office des vins et des produits du terroir de Neuchâtel s'est lancé dans la promotion des spécialités régionales à l'aide du label „ Neuchâtel-Produit du terroir „. La jeune géographe analyse l'impact de ce label en ménageant une large place à la perception des acteurs concernés : les artisans producteurs et les commerçants impliqués.

Ce travail cherche également à vérifier si l'objectif premier visé par la démarche, soit le soutien à l'agriculture, est bel et bien atteint. La mise en valeur des spécialités neuchâtelaises à l'aide d'un label s'avère être un biais efficace pour sensibiliser la population à l'existence de ces productions typiques

Renseignements : tél. : 032 718 1812 ou
Dorothee.Lepee@unine.ch

Voir aussi: www.swissgeography.ch/fr/publications/

Atlas der Schweiz auf CD-Rom (2. überarbeitete Auflage)

Die Neuauflage bietet viel mehr Karten und Daten und neu auch Informationen zu Natur und Umwelt. Die Mac- und Windows-taugliche CD kostet Fr. 250.

Schon die erste Ausgabe des Atlas' der Schweiz begeisterte mit seiner Fülle von Informationsmaterial. Mit der überarbeiteten Neuauflage steht nun eine noch grössere Menge an Karten, Daten und Informationen zur Verfügung. Im Bereich Natur & Umwelt ergänzen rund 400 Karten zu den Themen Wetter und Klima, Geologie, Boden, Wasser, Eis und Schnee, Landschaften, Pflanzen und Tiere das Angebot des AdS1. Dank der neu möglichen Exportfunktionen lassen sich die Inhalte auch gezielt in zahlreiche Themen des Geographieunterrichts integrieren.

Für interessierte GeographielehrerInnen bietet das **WBZ** den **Kurs „Workshop zum Atlas der Schweiz2“** am Gymnasium Neufeld, Bern (21. und 22. Januar 2005) an.

Anmeldung via Internet www.webpalette.ch

Weitere Informationen unter www.atlasderschweiz.ch

Deutscher Studienpreis 2005

Ausweg Wachstum?

Unter dieser Frage schreibt die Körber-Stiftung zum sechsten Mal den Deutschen Studienpreis aus.

Der Wettbewerb richtet sich an Studierende und junge Forschende aller Fachrichtungen bis einschließlich 30 Jahre. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2005.

Den Teilnehmern winken Preise im Gesamtwert von bis zu 100.000 Euro.

Alles Weitere unter:

www.studienpreis.de

Mehr Wachstum gleich mehr Beschäftigung - so lautet das allgegenwärtige Credo angesichts der unverändert hohen Arbeitslosenzahlen in Deutschland. Zwar

warnen insbesondere Globalisierungskritiker und Umweltschützer eindringlich vor den Folgen einer ungehemmten Wachstumspolitik. Dennoch scheint heutzutage die Auffassung weiter verbreitet denn je, durch Wachstum ließen sich alle gesellschaftlichen Probleme lösen - allen voran die auf dem Arbeitsmarkt.

Was genau meinen wir aber, wenn wir von Wachstum sprechen? Wie kann der Staat Wachstum befördern? Wie wirken sich wissenschaftliche Innovationen und technischer Fortschritt auf Wachstumsprozesse aus? Wie ist es möglich, Wachstum nachhaltig zu gestalten, oder werden wir früher oder später auf natürliche „Grenzen des Wachstums“ stoßen? Unter welchen Bedingungen schafft Wachstum tatsächlich Arbeit?

55. Deutscher Geographentag in Trier (Vorankündigung)

1.-8. Oktober 2005

Profil des 55. Geotages

- Ausgewogenes Fachprogramm zwischen Humangeographie, Physischer Geographie sowie Geo- und Umweltwissenschaften
- Breite Plattform für wissenschaftlichen Nachwuchs durch große Posterausstellung
- Programm „Der junge Geographentag“ für Studierende und Fachschaften zu den Perspektiven der nachwachsenden Generation in der deutschen Geographie und ihren Praxisfeldern
- Aktuelle Standortbestimmung der deutschen Geographie in einer schwierigen Umbruchphase
- Sonderveranstaltungen zur Lage der Geographie an Schulen und Hochschulen, zum Stellenwert des Faches in Politik und Medien, zu Arbeitsmarktchancen in den verschiedenen Berufsfeldern und zur Umstrukturierung der Studiengänge.

Das Motto Grenzwerte soll zeigen, dass heute viel im Fluss ist

- mit den Grenzen Europas,
- mit den Grenzen der Kulturen,
- mit den Grenzen der Fachdisziplinen
- mit den gesellschaftlichen Werten und wissenschaftlichen oder politisch-planerischen Grenzwerten.

Dem stellen sich die **fünf Leitthemen**

- Europa ohne Grenzen?
- Grenzen von Wachsen und Schrumpfen
- Relativität von Grenzen und Raumeinheiten
- Indikatoren globaler
- Umweltveränderungen
- Nachhaltigkeit: Grenzbereich zwischen Ressourcenerhalt und -degradation.

--> www.geotag05.uni-trier.de/

2nd European Conference on Permafrost, EUCOP II

sponsored by the International Permafrost Association

June 12-16, 2005, Potsdam

The programme will be fully international, extending beyond Europe to include all present and former permafrost regions of the world.

The conference will include oral and poster sessions, opportunities for field excursions, and a lively social programme. The International Permafrost Association will hold a Council Meeting during the Conference. Contributions are invited on all aspects of present day and relict permafrost and frozen ground phenomena. Details of conference organisation, registration and funding are given below under:

<http://www.awi-potsdam.de/EUCOP>

Swiss Geoscience Meeting

The Swiss Geoscience Meeting that was held in Lausanne November 19th - 20th 2004 has been a great success with an attendance of over 400 participants!

The next edition of the Swiss Geoscience Meeting will be held in Zürich in November 2005. Prof. Wilfried Haerberli has kindly accepted to be the president of the local organizing committee in Zürich (and is therefore also president of the SGM Program Committee for 2005).

The Theme that was selected for the SGM 2005 is: „The 4-Dimensional Earth“

Colloque sur le „Développement urbain durable“

21-23 septembre 2005 à Lausanne

L'Observatoire universitaire de la Ville et du Développement durable organise du 21 au 23 septembre 2005 un colloque sur le thème „Développement urbain durable, gestion des ressources et gouvernance“.

Vous trouverez sur la page d'accueil du site de l'Institut de géographie de l'Université de Lausanne (<http://www2.unil.ch/igul/>) un lien vers l'appel à communication pour ce colloque qui rassemblera des chercheurs et des praticiens autour de la thématique du développement urbain durable.

La date limite de réception des propositions est fixée au 31 janvier 2005.

Tout courrier relatif à ce colloque est à envoyer à l'adresse suivante:

Jean-Philippe Dind
Collaborateur scientifique
Institut de Géographie de l'Université de Lausanne
Bureau 4070, BFSH2/UNIL
1015 Lausanne

Global Environmental Change, Globalization and International Security: New Challenges for the 21st Century

University of Bonn
9-13 October 2005

Timeline and deadlines for applications:

Session submissions:

September 15th - November 15th, 2004

Paper abstract submissions:

February 1st, 2005 - March 15th, 2005

Poster submissions:

February 1st, 2005 - March 15th, 2005

Pre-Open Meeting capacity-building training seminars:

Nov. 15th, 2004 - February 15th, 2005

More details, including information, application forms, timelines and deadlines, are available at the Open Meeting website

<http://openmeeting.homelinux.org>.

- 08.12.2004** **Ehrung von Erich Schwabe zum 90. Geburtstag**
17 Uhr im Geographiegebäude der Universität Basel
- 20.01.2005** **Tagung BUWAL**
Reduktion von Umweltrisiken und Naturgefahren
Eigerstrasse 71, Bern, 9 -17 Uhr
- 27.01.2005** **Generalversammlung SGAG / Assemblée générale SSGA**
Taverne zum Kreuz, Olten, 18.30 h
- 23.02. -** **Integrated Assessment of Water Resources and Global Change:**
25.02.2005 **A North-South Analysis**, International Conference, Bonn
- 07.03. -** **Vertiefungsmodule des Nachdiplomkurses «Räumliche**
11.03.2005 **Informationssysteme»** ETH Hönggerberg, Zürich
Infos: www.photogrammetry.ethz.ch/ndk
- 01.04.2005** **Wildcard for Sciences - Anything goes / Pantia rei**
NSO-Conference, Utopia/TE, Infos: www.nonsense.org
- 24.04. -** **EGU General Assembly 2005,**
27.04.2005 Cryospheric Sciencies, Vienna/Austria
- 27.04. -** **European Responses to Changing Global Needs**
29.04.2005 International Conference on Agricultural Research for Development
ETH Zürich, Infos: www.efard2005.org
- 12.06. -** **2nd European Conference on Permafrost, EUCOP II,**
16.06.2005 Potsdam/Berlin. Infos: www.awi-potsdam.de/EUCOP
- Anfang Juli** **sc-nat Jahreskonferenz** zum Einstein-Jahr in Bern
- 01.10. -** **55. Deutscher Geographentag** in Trier
06.10.2005

GeoAgenda

Die GeoAgenda erscheint 5x pro Jahr in einer Auflage von 1'000 Ex.
Le GeoAgenda paraît 5x par an (tirage: 1'000)

Bestellung / Commande: Email: asg@giub.unibe.ch
Jahresabonnement / Abonnement annuel: CHF 25.-